

JRK aktuell

JRK aktuell

Jugendpolitik

Publikationen

Veranstaltungen



Die Hörbars boten eine gute Gelegenheit, um mit Passantinnen und Passanten über den alltäglichen Druck von Kindern und Jugendlichen ins Gespräch zu kommen



Fotos: JRK-Bildarchiv

Viel Gehör gefunden

»Dein Ohr. Für Uns!« – beim Aktionstag im Rahmen der aktuellen Kampagne machte das JRK in zahlreichen Städten die Öffentlichkeit auf den wachsenden Druck, dem Jugendliche ausgesetzt sind, aufmerksam. Zuhören und etwas für Kinder und Jugendliche tun - so lautete die zentrale Botschaft des Tages.

Mit 32 Aktionen in Deutschland, der Schweiz, Österreich und Luxemburg hat das JRK am 31. Mai 2008 insgesamt 4531 Zuhörerkarten gesammelt. So viele Leute haben an den »HörBars« die persönlichen Statements von Kindern und Jugendlichen zu gesellschaftlichem Druck gehört und mit den Zuhörerkarten ihr Verständnis und ihre Unterstützung symbolisiert.

Ob es um Schulstress, Zeitdruck oder Familienprobleme ging – die Passanten waren ganz Ohr und an vielen Orten kam es zu heißen Diskussionen: Wie viel Stress ist gut

und notwendig? Wann wird der Druck zu groß und wie erkennt man das? Probleme, die jeder kennt und doch spricht kaum jemand offen darüber. Und damit ist das Ziel unseres Aktionstages voll erreicht: Hört Kindern und Jugendlichen zu! Erfahrt, was sie bewegt, bekommt ein Bewusstsein für ihre Druckauslöser.

Beispielhafte Aktion in Rhein-Erft

Gerade Erwachsene brauchen erst einen Zugang zu den Problemen ihrer Kinder. Das hat auch Kreisleiter Florian Riedel bei der Aktion in Rhein-Erft erlebt: »Die Erwachsenen verstehen oft gar nicht, dass der Leistungsdruck auf Kinder und Jugendliche enorm hoch ist, vor allem wenn es um die Zukunft geht. Und dass bei den Erwartungen, die an sie gestellt werden, kaum Zeit bleibt, sich mit ihren Problemen wirklich auseinanderzusetzen.«

Das verdeutlichte auch das Spiel, bei dem Erwachsene den beispielhaften Tagesplan eines Teenagers ausfüllen sollten. »Da gibt es doch erhebliche Abweichungen«, mussten Florian Riegel und sein Team feststellen. Viele Erwachsene haben nur Schule und für die Nachmittagsstunden dann Fernsehen oder Computerspielen eingetragen. Ein Blick auf den Terminkalender zeigte dann: Bei den Jugendlichen ist oft von morgens sieben bis Mitternacht volles Programm angesagt – Schule, Hausaufgaben, Prüfungen vorbereiten und natürlich auch Hobbys.

»Ich denke, dass wir mit unseren Aktionen dazu beigetragen haben, das Bewusstsein der Erwachsenen zu schärfen«, zieht Florian Riegel ein positives Fazit. Ganz besonders beeindruckt hat den Kreisleiter das Angebot eines älteren Herrn, der in Zusammenarbeit mit dem JRK vor Ort gerne Computerkurse für Jugendliche anbieten würde. »Er ist ganz begeistert von der aktuellen Kampagne und möchte den Jugendlichen eine Möglichkeit geben, ihre Stärken für ihre Zukunft zu nutzen.«

Steffi Prahl über den Aktionstag

Die stellvertretende Bundesleiterin war bei den Aktionen des JRK Hanau und des JRK Rhein-Erft dabei. Drei Fragen an sie:

Was war dein bleibender Eindruck von der Aktion?

Am besten hat mir die Begeisterung gefallen, mit der die Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler bei der Sache waren.

Wie haben die Leute auf die Statements an den HörBars reagiert?

Auch die Erwachsenen haben Verständnis gezeigt. Einigen ist klar geworden, dass junge Leute heute viel früher mehr leisten müssen.

Warum ist ein Aktionstag für die Kampagne so wichtig?

Eine bundesweite, zentrale Aktion fördert das Gemeinschaftsgefühl. Sie hat auch den Vorteil, dass man den Erfolg messen kann – so wie diesmal mit den Zuhörerkarten.



An der HörBar: Sabine Lützwow, Landesreferentin Hessen, Stephanie Prahl, stellv. Bundesleiterin, Riccardo Marziano, stellv. Landesleiter Hessen

Foto: JRK Hessen

Ein Beispiel, das vielleicht Schule macht. Die Anzahl der beteiligten Kreisverbände und der gesammelten Unterschriften findest du im Internet auf

www.deine-staerken.org

JRK-Länderrat tagt erstmals in Bad Münstereifel

Vom 30. Mai bis 1. Juni tagte der erste Länderrat im JRK-Haus in Bad Münstereifel (Nordrhein). Dabei ging es u.a. um die Frage, welche Aufgaben in Zukunft auf das JRK zukommen werden.

Landesleitungen, Landesreferentinnen und Landesreferenten aus ganz Deutschland kamen nach Bad Münstereifel, um den ersten JRK-Länderrat ins Leben zu rufen. Dieses neu geschaffene Gremium ersetzt den alten JRK-Bundesausschuss und dient dazu, die Interessen

der Landesverbände zu bündeln, strategische Prozesse anzustoßen und diese als Anregung an die Bundesleitung weiter zu geben. Nach einer feierlichen Eröffnung und der Verabschiedung der Geschäftsordnung ging es um die Zukunft von Jugendverbänden. Dr. Matthias Witte vom Institut für Kindheits- und Jugendforschung an der Universität Bielefeld gab in seinem Vortrag über die aktuelle Lage der Jugend wichtige Impulse. In welchen Bereichen die zukünftigen Aufgaben eines modernen Jugendverbandes liegen könnten – diese Frage war Bestandteil eines Open Space am Samstagnachmittag. Hier wurden erste neue Ideen entwickelt und Anregungen für zukünftige Schwerpunkte entworfen. Das Thema »Humanitäres Völkerrecht« als Türöffner könnte einer sein. Oder die Neustrukturierung der Schulsanitätsdienst-Wettbewerbe. Der Abend des zweiten Tages klang mit einer Stadtführung durch das historische Bad Münstereifel und einem mit-

Foto: Matthias Betz



Für den Länderrat wurde eigens eine Glocke hergestellt, mit der nun bei jeder Sitzung die Teilnehmenden zur Ordnung gerufen werden können

ternächtlichen Süsschen in der legendären Eifelbar aus. Am nächsten Morgen gehörte das Plenum zunächst der neuen Bundesleitung. Diese stellte sich und ihre Arbeit vor und setzte auf Mitbestimmung der Landesverbände beim neuen Corporate Design und möglichen weiteren CD-Komponenten. Die Entwürfe für ein neues Markenzeichen für den Schulsanitätsdienst fanden nur bedingt Zustimmung und werden jetzt vom Bundesverband nochmal überarbeitet. Abschluss des ersten Länderrates bildete eine Einstimmung auf den traditionellen Fackellauf (»Fiaccolata«) in Solferino. Die Landesverbände bekundeten ihr Interesse, in den nächsten Jahren gemeinsam ein Verfahren zu entwickeln, um möglichst vielen Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, die Internationalität und Humanität des Roten Kreuzes an seiner Geburtsstätte zu erkunden. Für 52 Jugendrotkreuzler/-innen aus Nordrhein und dem Saarland wird dies schon in wenigen Wochen der Fall sein. Nicht viel länger wird es dauern bis der nächste Länderrat tagt: Wegen dringender Satzungsfragen trifft sich der Länderrat schon im August zu einer Sondersitzung.

Melina Krienke, stell. Landesleiterin im JRK Brandenburg:

Was hat dich an der ersten Sitzung des Länderrats am meisten beeindruckt?

Alle waren sehr bedacht, den Länderrat so zu leben, wie er als Gremium vorgesehen ist, als eines der Landesverbände.

Wie war die Stimmung?

Angenehm und persönlich, so wie ich es auch bisher erlebt habe, wenn die Landesleitungen und Landesreferenten aufeinandergetroffen sind. Dieser Grundtenor ist bei Diskussionen hilfreich und vereinfacht den offenen und ehrlichen Umgang miteinander.

Wie unterscheidet sich der Länderrat vom Bundesausschuss?

Die Länder sind von der »Konsumenten«-Seite auf die »Produzierer«-Seite gewechselt und stehen nun neuen Anforderungen gegenüber. So muss zum Beispiel die Sitzung immer mit guten und wichtigen Themen gespickt sein und als Sitzungsleitung muss man auf einmal alles im Blick behalten. Alles in allem fand ich den ersten Länderrat sehr gelungen und bin schon auf den nächsten gespannt.



Foto: JRK-Bildarchiv

Nina Karbe, Landesreferentin im JRK Berlin:

Was hat dich an der ersten Sitzung des Länderrats am meisten beeindruckt?

So richtig klar war ja nicht, ob der Länderrat als Gremium wirklich ernst genommen wird. Deshalb war ich beeindruckt von der großen Anzahl an Teilnehmenden aus fast allen Landesverbänden und der Bundesleitung. Dadurch waren ein reger Austausch und fruchtbare Diskussionen möglich.

Wie war die Stimmung?

Ich war bei vielen Bundesausschuss-Sitzungen dabei und habe die letzten Sitzungen als durch gegenseitiges Interesse und freundschaftliche Zusammenarbeit geprägt erlebt. Das hat sich beim ersten Länderrat sehr deutlich durch das gesamte Wochenende gezogen. Die großzügige JRK-eigene Unterkunft brachte ein ungezwungenes Heimatgefühl mit sich, das seinen Höhepunkt nicht zuletzt beim gemeinsamen Bingo-Spielen fand. Vielen Dank dafür an Helmut Püschel vom Landesverband Nordrhein für die sagenhaften Preise.

Wie unterscheidet sich der Länderrat vom Bundesausschuss?

Vom wichtigen Entscheidungsgremium zum Kaffeeklatsch, das war meine Befürchtung. In der Realität war die Sitzung ebenso effektiv und sinnvoll wie der Bundesausschuss mit dem Unterschied, dass die Sitzung methodisch abwechslungsreicher gestaltet war und die Landesverbandsinteressen ganz klar im Vordergrund stehen konnten. Sinnvoll ist es sicherlich, wenn einzelne umfassende Punkte aus dem Bericht der Bundesleitung ihren Platz direkt auf die Tagesordnung finden, um nicht den Eindruck eines »Mini-Bundesausschusses« entstehen zu lassen.



Foto: Gabi Debatin

Neue Arbeitsgruppe »Vielfalt im JRK« eingesetzt

Vielfalt im JRK ist ein neues Querschnittsthema, zu dem sich das Jugendrotkreuz mit dem Beschluss der »Rahmenstrategie zur Aktivierung und Stärkung von Vielfalt im JRK« bei der Bundeskonferenz im März 2008 bekannt hat. Um die Umsetzung der Rahmenstrategie zu begleiten, hat die Bundesleitung nun eine Arbeitsgruppe »Vielfalt im JRK« eingesetzt. Aus neun Bewerberinnen und Bewerbern wurden sieben für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe ausgewählt:

Bettina Hamberger (Baden-Württemberg), Hardy Schotten (Nordrhein), Christina Perez y Klein (Berlin), Yasemin Sarica (Westfalen-Lippe), Mirko Lejsek (Berlin), Jan Meese (Nordrhein) und Mareike Bergner (Thüringen).

Die AG setzt sich damit aus sechs Ehrenamtlichen und zwei Hauptamtlichen, aus drei Männern und fünf Frauen sowie JRKlerinnen und JRKlern aus fünf Landesverbänden zusammen. Die Arbeitsgruppe wird die Umsetzung der beschlossenen Rahmenstrategie begleiten. Das heißt konkret: Die AG-Mitglieder stehen allen JRKlerinnen und JRKlern bei Fragen rund um die Vielfalt im JRK als lokale Ansprechpartner/-innen zur Verfügung. Darüber hinaus sollen geeignete Angebote, z.B. methodische Anregungen für Gruppenstunden entwickelt werden. Außerdem wird die Arbeitsgruppe überlegen, wie sie das Thema Vielfalt im Verband bekannter machen kann.

Gelebte Vielfalt im JRK entsteht allerdings nur, wenn sich viele mit kleinen Schritten beteiligen. Auch du kannst etwas für mehr Vielfalt im JRK tun. Infos zur Umsetzung der Rahmenstrategie mittels Selbstverpflichtungen findest du im Internet unter:
<http://www.djrk.de/managingdiversity.html>

Jugendpolitik

Situation von Kindersoldaten weltweit dramatisch

Die Situation für die etwa 250.000 Kinder und Jugendlichen, die weltweit als Soldaten eingesetzt werden, hat sich in den vergangenen vier Jahren kaum verbessert. Die Militär-Junta in Burma setzt die meisten Kinder im Krieg ein.

Zu diesem Ergebnis kommt der neue Weltreport Kindersoldaten 2008, den das Deutsche Bündnis Kindersoldaten – zu dem auch das Jugendrotkreuz gehört – am 22. Mai in Berlin vorgestellt hat. »Der Wille der internationalen Staatengemeinschaft, den Missbrauch von Kindern als Soldaten zu beenden, ist da, und es gibt einzelne Fortschritte«, so Ralf Willinger, terre des hommes-Experte zum Thema Kindersoldaten. »Doch die bisherigen Anstrengungen reichen bei weitem nicht aus. Sie erreichen den Großteil der betroffenen Kin-

der und Jugendlichen noch immer nicht oder zu spät.«

Besonders gravierend sei die Situation in Ländern wie Kolumbien, der Demokratischen Republik Kongo oder Burma. »In Burma gibt es bei Armee und nicht-staatlichen bewaffneten Gruppen Zehntausende von Kindersoldaten. Damit ist Burma vermutlich das Land mit den meisten Kindersoldaten weltweit«, so Sascha Decker, Pressesprecher der Kindermothilfe. »Die Gewalt, mit der die Militärregierung schon Neunjährige rekrutiert und anschließend gegen die eigenen Leute kämpfen lässt, ist unvorstellbar.«

Auch Bundeswehr hat Minderjährige in ihren Reihen

Acht weitere reguläre Regierungsarmeen missbrauchen Minderjährige in Kampfeinsätzen, beispielsweise im Sudan, in Uganda und Israel. 26 Regierungsarmeen haben Minderjährige in ihren Reihen, darunter auch die Bundeswehr. In 24 Ländern rekrutieren nichtstaatliche bewaffnete Gruppen wie Guerilla und Milizen Kindersoldaten.

Foto: Jean-Patrick di Silvestro



Noch immer werden Kinder, hier ein Junge aus dem Kongo, weltweit als Kindersoldaten missbraucht



Das JRK hat sich mit der Kampagne »Youth must act« von 1999 bis 2001 für die Abschaffung von Kindersoldaten stark gemacht

Zu den positiven Entwicklungen der letzten vier Jahre gehört, dass die Zahl der Konflikte, in denen Kinder eingesetzt werden, von 27 auf 17 gesunken ist. Vor allem in Afrika endeten mehrere Konflikte und viele Kindersoldaten wurden demobilisiert. »Doch in fast allen aktuellen bewaffneten Konflikten weltweit werden Kinder als Soldaten eingesetzt, unter anderem weil sie billiger und leichter manipulierbar sind als Erwachsene«, so Ralf Willinger von terre des hommes. »Ein anderer Grund für das Rekrutieren von Kindern ist die verbreitete Straffreiheit. Die Verantwortlichen müssen für dieses Kriegsverbrechen endlich vor internationale und nationale Gerichte kommen.«

Gegen den Einsatz von unter 18-Jährigen als Soldaten

Der Report dokumentiert die Rekrutierungspraxis und den Einsatz minderjähriger Soldaten sowie ihre Entlassung und Reintegration in 197 Ländern. Herausgeber ist die Coalition to Stop the Use of Child Soldiers, ein Zusammenschluss internationaler Organisationen, die sich dafür einsetzen, dass Kinder unter 18 Jahren nicht als Soldaten missbraucht werden. Das Deutsche Bündnis Kindersoldaten ist der deutsche Zweig der Coalition und hat zwölf Mitgliedsorganisationen, u.a. das Jugendrotkreuz. Mit seiner bundesweiten Kampagne »Youth must act« (1999 bis 2001) hat sich das Jugendrotkreuz intensiv mit dem Thema Kindersoldaten beschäftigt.

Downloads:

Der komplette Global Report Child Soldiers 2008 (englisch):
www.childsoldiersglobalreport.org/

Die deutsche Übersetzung der Einleitung und des Eintrags zu Deutschland:
www.tdh.de/gr2008

Weitere Informationen zur JRK-Kampagne »Youth must act!«:
www.jrk.de (Kampagne)

Publikationen

Arbeitshilfe für Gruppenleiter/-innen zum Thema Ernährung

Im Jugendrotkreuz lernen Kinder und Jugendliche, viel für die Gesundheit anderer Menschen zu tun. Aber wie steht es um ihre eigene Gesundheit? Insbesondere Ernährung und Sport sind Themen, denen auch wir im Jugendrot-

kreuz uns widmen wollen. Dennis Schäfer, ein FSJler aus dem Landesverband Baden-Württemberg, hat in Eigeninitiative eine Arbeitshilfe zum Thema Ernährung erarbeitet und aufwändig gestaltet. Er ist selbst JRK-Gruppenleiter und konnte aus eigenen Erfahrungen eine sehr ansprechende und lebendige Arbeitshilfe entwickeln. Inhalte der Arbeitshilfe sind unter anderem: Lebensmittelgruppen, Esskultur, Sport und Ernährung, Essstörungen,

Der Ernährungskreis

Der Ernährungskreis soll euch bei der Wahl der Lebensmittel, die ihr den Tag über verzehrt, unterstützen. Damit könnt ihr euer Essverhalten ohne lästiges Kalorienzählen kontrollieren. Die Einhaltung garantiert eine gesunde und ausgewogene Ernährung ohne komplett auf Lebensmittel verzichten zu müssen.

1 Man kann mehrere Wochen ohne Essen auskommen, aber nur wenige Tage ohne Wasser. Deswegen sollte man täglich mindestens 1,5 - 2 Liter davon trinken.

2 Täglich 5 Portionen Obst und Gemüse. 1 Portion entspricht etwa einer Hand voll.

3 Täglich mehrere Portionen Vollkornprodukte.

4 Täglich Milch und Milchprodukte.

5 2 - 3 Mal pro Woche Tierisches. Dabei sollte man lieber auf Fisch zurückgreifen.

6 Sparsam mit Ölen und Fetten umgehen. Auch bei Süßigkeiten und fettigen Knabbersachen sollte man sich zurückhalten.

5

Rezepte, Tipps für Gruppenstunden. Du kannst die Arbeitshilfe im Ideen-Netz (www.djrk.de/ideen-netz) in der Rubrik »Ernährung« runterladen. Dort kannst du übrigens gezielt nach Materialien, Angeboten und Arbeitshilfen suchen, bekommst Impulse für deine Arbeit und kannst dich mit anderen austauschen. Schau einfach mal rein, das lohnt sich bestimmt.

Imagebroschüre »Die Jugendhilfeausschüsse« erschienen

Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) hat eine neue Broschüre »Für die Interessen junger Menschen – Die Jugendhilfeausschüsse« fertig gestellt. Jugendhilfeausschüsse sind die wichtigsten Instrumente der Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen in der Kommunalpolitik. Junge Menschen können für die Umsetzung ihrer Bedürfnisse eintreten und so Demokratie direkt leben. Jugendhilfeausschüsse sind eine unverzichtbare Schnittstelle zwischen der Lebenswelt junger Menschen und der Politik. Diese Broschüre zeigt die weit reichende Arbeit der Jugendhilfeausschüsse auf. Sie macht deutlich, welche wichtige Funktion ihnen in der Kinder- und Jugendhilfe zukommt. Beispiele aus der Praxis illustrieren dabei die Aufgaben und Möglichkeiten. Die Broschüre kann kostenfrei (auch in größeren Bestellmengen) per E-Mail bei monica.stutterheim@dbjr.de oder über die Homepage des DBJR (www.dbjr.de) in der Rubrik »Neue Publikationen« bestellt werden.

Veranstaltungen

JRK-Austauschforum »Da geht was!«

Notfalldarstellung, Schularbeit, humanitäres Völkerrecht, interkulturelle Öffnung, Personalentwicklung, Internationales, Kampagne, Vielfalt im JRK... So viele interessante Themen und so wenig Zeit! Wir machen aus der Not eine Tugend und führen in diesem Jahr ein JRK-Austauschforum auf Bundesebene durch.

Dort kannst du an einem Wochenende drei Workshops zu unterschiedlichen Themen besuchen. Wenn du dich mit der Delegation aus deinem Landesverband gut abstimmt, könnt ihr eine Vielzahl der angebotenen Workshops besuchen und zahlreiche Infos mit nach Hause nehmen.

Die Workshops sind abwechslungsreich gestaltet: Die einen legen den Schwerpunkt auf methodische Fragen, andere sind eher Infoshops zu aktuellen Entwicklungen oder wollen Raum für strategische Planungen bieten. Gemeinsam ist ihnen allen, dass sie sich um zentrale Themen im Jugendrotkreuz drehen und genügend Zeit für Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern lassen.

Ziel des Forums ist es, aktive JRKler/-innen der Landesebenen über wichtige Themen zu informieren, zu schulen und gemeinsam neue Perspektiven in der JRK-Arbeit zu entwickeln.

Außerdem hast du die Möglichkeit, zu Workshop-Themen Materialien aus deinem Landesverband auszustellen. Wenn du am Austauschforum teilnehmen möchtest, dann kannst du dich jetzt schon mit deinem Landesverband in Verbindung setzen. Den Anmeldebogen und die Übersicht über alle Workshops findest du in der Veranstaltungsdatenbank unter www.jrk.de (Termine)

Zielgruppe:

ehrenamtliche Landesleiter/-innen, hauptamtlich Verantwortliche und Interessierte

Teilnehmer/-innenzahl:

max. 60 Teilnehmende

Zeit:

Freitag, 19.09.2008, 18.00 Uhr bis Sonntag, 21.09.2008; 13.00 Uhr

Ort:

Jugendherberge Köln-Riehl (www.koeln-riehl.jugendherberge.de)

Anmeldung:

Auf dem Anmeldebogen über den jeweiligen Landesverband – Jugendrotkreuz – bis spätestens 22. August 2008 an das Jugendrotkreuz im DRK-Generalsekretariat.

Der Anmeldebogen steht unter www.djrk.de/fileadmin/dokumente/termine/Flyer.doc zum Download zur Verfügung.

Impressum

Youth-Letter – der Infodienst des Deutschen Jugendrotkreuzes
Anschritt wie Herausgeber

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Generalsekretariat
Carstennstraße 58
12205 Berlin
E-Mail: jrk@drk.de

Internet: <http://www.jrk.de>
Verantwortlich: Matthias Betz
Redaktion: Ute Sonnenberg
Juni 2008

Herstellung: Druckerei Bunter Hund

